

Konzeption der Städtischen Kindertagesstätte Engelsby

Kindergarten Taruper Weg

- I. Leitbild /pädagogische Grundsätze**
- II. Umfeldbeschreibung**
- III. Einrichtungsbeschreibung**
- IV. Unsere Zielsetzungen**
- V. Angebote, Methoden und Maßnahmen**
 - 1. Gestaltung der 3 Kindergartenjahre**
 - 2. Pädagogische Angebote und Methoden**
 - a) Aktivitäten und Angebote im Alltag**
 - b) Besondere Angebote**
 - 3. Elternarbeit**
- VI. Qualitätsmerkmale**

I. Leitbild/Pädagogische Grundsätze

Bildung – aktive Auseinandersetzung im Alltag

Im Alltag – mit all seinen Herausforderungen – setzen sich Kinder aktiv handelnd mit Dingen, Menschen und Situationen auseinander und erwerben und üben Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen helfen, vielfältigste Lebenssituationen zu bewältigen.

In Alltags- und Spielsituationen wenden Kinder bereits erworbene Fähigkeiten und ihr Wissen an. Wenn sie an Grenzen stoßen, suchen und finden sie neue Lösungen und erweitern ihre Möglichkeiten. Kinder sind dabei emotional beteiligt, sie nehmen Impulse auf, kommen zum Denken und Handeln. Im Dialog mit anderen sind Kommunikation und Sprache gefordert. Regeln für das gemeinsame Tun werden ausgehandelt, Werte und Normen erfahren.

Kinder erwerben im Spiel die grundlegenden Fähigkeiten, die ihnen helfen, sich in ihrem Leben zurecht zu finden. Sie bilden sich selbst. Bildung ist immer auch Forschungstätigkeit. Sich auf Herausforderungen einlassen, genau hinschauen, Material testen, Versuch und Irrtum, Expertengespräche führen, Fragen stellen, Theorien und Hypothesen aufstellen, Erkenntnisse und Erfolge erringen ... sind die Bausteine, durch die sich Kinder die Welt aneignen. Neugier und Wissensdurst sind der Motor der kindlichen Bildung.

Erziehung und Bildung in der Kindertagesstätte heißt auch:

- aktiv sein
handelnd lernen, Dinge und die Umwelt erforschen
- mit allen Sinnen wahrnehmen
sich bewegen und beweglich sein
- Beziehungen eingehen und aufbauen
Ein eigenes Muster für die Gestaltung von sozialen Beziehungen entwickeln
- Anerkennung und Achtung erfahren
Andere anerkennen und achten
- Regeln aushandeln und einhalten
Lösungen suchen, ein Verständnis für Werte und Normen, Moral und Gerechtigkeit entwickeln
- Die eigene Identität in einer sozialen Gemeinschaft finden
- Gemeinschaft erleben
Freunde finden, gemeinsam die Welt deuten
- Sprache erwerben
Mit anderen kommunizieren
- Denken
Wissen sammeln, Kenntnisse gewinnen und Fertigkeiten üben, Zusammenhänge verstehen
- Herausforderungen annehmen
Den Alltag als Übungsfeld nutzen, spielend Kompetenzen erwerben, sich beteiligen und mitbestimmen

Hierfür brauchen Kinder Erwachsene als sichere Basis für ihr Handeln, als Rückversicherung in schwierigen Situationen als wertschätzendes anerkennendes Gegenüber und als Personen, die neue Möglichkeiten eröffnen können.

Hierfür brauchen Kinder auch Kinder, um sich mit ihnen zu streiten, sich zu vertragen, gemeinsam Regeln aufzustellen und sie wieder zu verändern, miteinander zu kooperieren, das geht am besten mit Gleichen. Im Umgang mit Kindern entwickeln Kinder ihre eigene Identität. Ganz besonders wichtig sind Freunde. Mit ihnen macht Lernen und Forschen besonders viel Spaß.

Familie – in welcher Form auch immer – bildet in jedem Fall die Grundlage für die Bildungschancen von Kindern. Sie ist und bleibt das engste und intensivste Bezugssystem und dementsprechend das prägendste Element in der kindlichen Entwicklung. Gute und störungsfreie Entwicklungsmöglichkeiten eines Kindes im Familienverband schaffen die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungskarriere. Deshalb ist eine vertrauensvolle, intensive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder Grundlage jeder erfolgreichen Kindertagesstättenpädagogik.

II. Umfeldbeschreibung

Der Kindergarten Taruper Weg liegt am Rande des Stadtteils Engelsby in Richtung Tarup. Der Stadtteil ist geprägt zum einen von einer mehrgeschossigen Wohnbebauung, zum anderen von z.T. sehr dicht bebauten Einfamilienhaussiedlungen, die nach wie vor weiter ausgebaut werden. Der Bereich der mehrgeschossigen Bebauung ist zumindest teilweise als sozialer Brennpunkt zu bezeichnen. Im Ortskern ist durch die Ansiedelung mehrerer Geschäfte ein Einkaufszentrum entstanden. Im Stadtteil Engelsby wohnt ein hoher Anteil von Aussiedlern aus den Staaten der früheren UdSSR und Polens.

Die kommunikative Infrastruktur stellt sich wie folgt dar: das Gemeindezentrum der ev. Kirche mit angeschlossenem Jugendzentrum, ein Freizeitheim des SDU (Jugendverband der dänischen Minderheit), 1 Sportverein, der Bürgertreff „Heizwerk“, einige Esslokale, 1 Tanzschule, 1 Spielhalle und eine Eisdiele (nur in den Sommermonaten geöffnet) bilden die Treffpunkte im Stadtteil. Hinzu kommen ein Freizeitpark mit Bolzplatz und Halfpipe, der in den Sommermonaten regelmäßig vom Spielmobil der Stadt Flensburg besucht wird sowie 2 selbstverwaltete Hütten für Jugendliche. Außerdem gibt es einige Spielplätze sowie eine naturnahe Spielfläche am Vogelsang, die auch von unserer Naturkindergartengruppe genutzt wird. Jugendliche des Stadtteils werden regelmäßig in ihren Aktivitäten von den Streetworkern der städtischen Jugendförderung unterstützt. Das „Bürgerforum Engelsby“ und der „Engelsby Talk“ bemühen sich in Zusammenarbeit mit den im Stadtteil tätigen Institutionen die soziale und kommunikative Infrastruktur im Stadtteil weiter zu verbessern,

Engelsby ist mit Ausnahme des alten Ortskerns kein gewachsener, sondern ein auf dem Reißbrett geplanter Stadtteil. Dadurch bedingt fehlen die „sozialen Nischen“. In denen insbesondere Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene außerhalb der sozialen Kontrolle des Stadtteils Erfahrungen sammeln können. Diese Situation verschärft sich noch durch eine ständig fortschreitende und sich ausdehnende Bebauung, die mittlerweile auch noch die letzten natürlichen Nischen besetzt hat. Stattdessen wurden und werden künstliche Nischen geschaffen, die z.T. in Randlage ungünstig gelegen sind.

Das hohe Maß sozialer Kontrolle hat auf der anderen Seite aber auch zur Folge, dass insbesondere in den Bereichen mit Einfamilienhausbebauung ein reges Miteinander in Form von Nachbarschaftshilfe, Straßenfesten, Stadtteilfesten etc. entstanden ist. Allerdings fehlen diesen Aktivitäten oft die Räumlichkeiten in denen Begegnungen und gemeinsames Tun stattfinden könnte.

Der Stadtteil Tarup ist geprägt durch fast ausschließliche Einfamilienhausbebauung. Eine soziale Infrastruktur fehlt fast völlig, ebenso die Einkaufsmöglichkeiten. Ein Sportverein und ein Esslokal sind die einzigen Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil außerhalb der eigenen 4 Wände. Auch der Stadtteil Tarup dehnt sich durch weitere Bebauung zunehmend aus.

Die Kinder, die den Kindergarten Taruper Weg besuchen, kommen zum überwiegenden Teil aus dem Stadtteil Engelsby, zum geringeren Teil aus dem Stadtteil Tarup, die Kinder der Naturgruppe kommen aus allen östlichen Stadtteilen Flensburgs.

Die Mehrheit der Engelsbyer Kinder lebt im „Musikerviertel“, d.h. in Wohnungen in mehrgeschossigen Wohnblöcken. Die übrigen Kinder kommen aus Familien die in Einfamilienhäusern mit z.T. sogenannten „Handtuchgrundstücken“, d.h. ohne ausreichende Spielmöglichkeit im eigenen Garten. Die Taruper Kinder leben fast ausschließlich in Einfamilienhäusern oder einfamilienhausähnlichen Mehrfamilienhäusern.

III. Einrichtungsbeschreibung

Öffnungszeiten: 7.00 – 16.00 Uhr

Kinder

Aufnahmealter : 3 - 6 Jahre

Gruppen : 3 Regelkindergartengruppen

Zeiten	Halbtagsbetreuung bis 5 Std.	7.30 - 12.30 Uhr
	2/3-tags Betreuung bis 6,5 Std. mit Mittagessen	7.30 - 14.00 Uhr
	Ganztagsbetreuung mit Mittagessen	7.30 - 16.00 Uhr
	Frühdienst	7.00 – 7.30 Uhr

Die Ganztagskinder aus den 3 Kindergartengruppen und der Naturgruppe werden ab 14.00 Uhr zu einer eigenen Nachmittagsgruppe zusammengefasst.

Schließzeiten : maximal 20 Tage im Jahr, davon 15 Tage in den Sommerferien der Schule
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- 1 - 2 Fortbildungstage

Räumlichkeiten:

Der Kindergarten Taruper Weg ist eine 4-gruppige Einrichtung mit 78 Kindern. Eine Gruppe ist als Naturgruppe konzipiert und hält sich vormittags in der Regel nicht in der Einrichtung auf. Für die 3 Gruppen in der Einrichtung stehen neben 3 Gruppenräumen mit je 50m², die jeweils durch einen Mehrzweckraum verbunden sind, folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- eine Mehrzweckhalle mit ca. 80m²
- eine Vorhalle mit ca. 115m²
- ein ca. 20m langer Flur mit 2 Nischen vor jeweils einem Gruppenraum
- ein Personalraum, der auch für Kleingruppenarbeit mit Kindern genutzt wird
- 2 Gruppennebenräume für Kleingruppenarbeit
- ein Außengelände mit ca. 2.700m²
- eine heizbare Hütte auf dem Gelände für Kleingruppenarbeit

Die Naturgruppe nutzt die Einrichtung zu besonderen Anlässen wie Festen oder Veranstaltungen, für Elternabende und bei Witterungsbedingungen, die ein Verweilen in der Natur nicht zulassen.

Personal: Personalbesetzung nach den Kita-Gesetz Schleswig-Holstein (1,5 Kräfte je Gruppe)
Wir beschäftigen nur ausgebildetes Personal

Zusätzlich: eine eigene Heilpädagogin für Einzelintegrationsmaßnahmen (zusätzliches heilpäd. Personal, falls erforderlich)
einen Heilpädagogen im Rahmen des Projektes „Familienzentrum Engelsby“
eine Hauswirtschaftsleiterin für Frischküche und gesunde Vollwerternährung
eine Hauswirtschaftskraft für Reinigung und Geländepflege
einen Hausmeister (stundenweise)

In unserer Einrichtung sind immer auch Praktikantinnen, Kräfte über den 2. Arbeitsmarkt und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Außerdem legen wir Wert darauf, immer auch mehrere Männer als Pädagogen in unserer Einrichtung zu beschäftigen!

IV. Unsere Zielsetzungen

Kinder haben vielfältigste Anlagen, Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wenn Kinder mit 3 oder 4 Jahren in den Kindergarten kommen, haben sie bereits ein gutes Stück Entwicklungsgeschichte hinter sich, welches der Kindergarten nicht kennt und auf die der Kindergarten keinen Einfluss hatte. Die Kinder sind schon Persönlichkeiten mit eigenem Charakter, Stärken und Schwächen, ausgeprägten Vorlieben und Abneigungen und manchmal auch schon mit erheblichen Entwicklungsdefiziten.

Kinder mit Sprachauffälligkeiten, motorischen Defiziten, Wahrnehmungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Erkrankungen wie Asthma oder Allergien prägen heute das Bild jeder Kindertagesstätte.

Diesen Bedingungen muss Kindertagesstättenarbeit Rechnung tragen, ohne dabei alle anderen Kinder aus den Augen zu verlieren. Das bedeutet zum einen, den „Problekindern“ ein zielgerichtetes therapeutisches Angebot zu unterbreiten und zum anderen alle Kinder im Sinne von Ganzheitlichkeit und Prävention mit entsprechenden Angeboten zu fördern und zu unterstützen. Wir erarbeiten deshalb für jedes Kind einen individuellen Förderplan, um es entsprechend seiner Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse in seiner Entwicklung unterstützen zu können. Um diesem Anspruch in seiner Umfänglichkeit gerecht zu werden, wurde u.a. das Familienzentrum Engelsby konzipiert.

Gemäß dem gesetzlichen Auftrag (§ 5 Abs. 3 KitaG) fühlen wir uns in unserer pädagogischen Grundhaltung dem situationsorientierten Ansatz verpflichtet. Dabei werden Situationen und Erlebnisse aus der Lebenswelt der Kinder innerhalb und außerhalb des Kindergartens ebenso berücksichtigt wie seine persönlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Schwächen. Insbesondere eine auf Ganzheitlichkeit ausgerichtete Bildung und Erziehung der Kinder zu einem körperlichen, geistigen und seelischen Gleichgewicht sowie eine präventive Gesundheitserziehung sind Zielsetzung unserer Arbeit.

Zielsetzungen im einzelnen:

- sozial verträgliche Konfliktlösestrategien entwickeln
- eigenes Körpergefühl entwickeln
- seelisches und geistiges Gleichgewicht finden
- Gesundheitsbewusstsein erlangen
- Selbstwertgefühl entwickeln
- kognitive Fähigkeiten entwickeln
- Wissen erwerben
- Einüben von Umgangsformen
- grob- und feinmotorische Fertigkeiten erwerben und perfektionieren
- emotionale Kompetenz erlangen
- sprachliche Kompetenz erwerben und festigen
- Selbstständigkeit erlernen
- Eigenverantwortlichkeit entwickeln
- Lebens- und Umfeld Erfahrungen sammeln und verarbeiten
- Natur erfahren
- ökologisches Bewusstsein entwickeln
- den Übergang zur Schule erleichtern
- Kultur (Musik, Theater, Bücher etc.) kennen lernen
- Kulturtechniken erwerben
- Werte und Normen entwickeln
- Spaß und Freude haben

Diese Ziele sind nur durch eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu erreichen.

V. Angebote, Methoden und Maßnahmen

1. Gestaltung der 3 Kindergartenjahre

Vor dem Kindergartenbesuch:

- Benachrichtigung über die Aufnahme Ihres Kindes mind. 1/2 Jahr vor Beginn des Kindergartenjahres
- Miniclub und Schnuppertage für zukünftige Kindergartenkinder, erster Elternabend

Eingewöhnungsphase 1. Kindergartenjahr

- ein auf die Bedürfnisse der neuen Kinder zugeschnittenes Kindergartenprogramm
- individuelle Unterstützung von Kindern und Eltern während der Eingewöhnungsphase
- die Möglichkeit, Ihr Kind so lange wie notwendig im Kindergarten zu begleiten und zu unterstützen
- Kindergarteneingangsuntersuchung durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst der Stadt Flensburg unter Begleitung durch den Heilpädagogen des Familienzentrums, anschließend
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch den Heilpädagogen des Familienzentrums
- ggf. Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen in Abstimmung mit den Eltern
- Anlegen einer „Kindergartenbiografie“

2. Kindergartenjahr

- Fortführen der „Kindergartenbiografie“
- Beginn Qishi (präventive Gesundheitserziehung) durch eine ausgebildete Honorarkraft und den Heilpädagogen des Familienzentrums
- Dortmunder Entwicklungsscreening für Kindergartenkinder (DESK) für alle Kinder des 2. Kindergartenjahres durch GruppenpädagogInnen und den Heilpädagogen des Familienzentrums, anschließend
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch die GruppenpädagogInnen und/oder den Heilpädagogen des Familienzentrums
- ggf. Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen in Abstimmung mit den Eltern

Letztes Kindergartenjahr

- Fortführung der „Kindergartenbiografie“
- Vorschularbeit
- Qishi für Vorschulkinder
- Vorschulfahrt
- Schuleingangsuntersuchung durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst der Stadt Flensburg unter und Schulspiel (Schuleingangstest in der Grundschule) unter Begleitung durch die GruppenpädagogInnen und/oder den Heilpädagogen des Familienzentrums, anschließend
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch die GruppenpädagogInnen und/oder den Heilpädagogen des Familienzentrums
- Übergabegespräche mit der Grundschule
- Beratung von Eltern und Lehrkräften
- ggf. Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen in Abstimmung mit den Eltern und, wenn die Kinder die Grundschule Engelsby besuchen, auch der Schule
- ggf. SPRINT (Sprachförderung für Vorschulkinder mit Sprachauffälligkeiten)

a) Aktivitäten im Alltag

Das Konzept des Kindergartens Taruper Weg ist teiloffen organisiert. Jedes Kind gehört zu einer Gruppe. Die Gruppen treffen sich jeden Morgen um 9.00 Uhr. Während des morgendlichen Treffens der Gruppen werden neben der Anwesenheitsüberprüfung Lieder gesungen, Spiele gespielt, besondere Vorkommnisse erzählt ... und der Tagesablauf besprochen. Anschließend nehmen die Kinder an gruppenübergreifenden oder gruppeninternen Aktivitäten teil, treffen sich in Kleingruppen oder zu Förderangeboten, unternehmen Ausflüge und Exkursionen oder organisieren sich im Freispiel. Einige der Möglichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Altersgemischte Gruppen

Altersgemischte Gruppen ermöglichen es insbesondere jüngeren Kindern von den Größeren zu lernen. Gleichzeitig sind sie ein besonders geeignetes Übungsfeld zum Einüben eines guten Sozialverhalten, da aufeinander und besonders auf jüngere Kinder Rücksicht genommen werden muss. Zudem findet jedes Kind in der Regel eine/n seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechende/n Spielpartner/in, so dass der Leistungsdruck und das dadurch erlebte Versagen in einer alterhomogenen Gruppe oftmals entfällt.

Aquarium

Das Aquarium bietet den Kindern Möglichkeiten, Tiere und Pflanzen zu beobachten. Durch die gemeinsame Pflege des Aquariums erlernen sie den behutsamen Umgang mit ihnen.

Außengelände

Das Außengelände bietet den Kindern ein vielfältiges Angebot an Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Neben dem Freispiel finden dort gezielte Angebote wie Bewegungs- und Gruppenspiele statt. Um den Kindern einen häufigen Aufenthalt auf dem Außengelände zu ermöglichen, werden nach Möglichkeit viele Aktivitäten aus dem Haus nach draußen verlagert. Aktivitäten auf dem Außengelände kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und dienen der Schulung der Motorik, der körperlichen Fitness, der Kreativität und des Sozialverhaltens.

Ausflüge & Besichtigungen

Ausflüge und Besichtigungen bieten den Kindern die Möglichkeit, Umwelt- und Umfeldwissen zu erwerben.

Bewegungsangebote im Haus während des Freispiels

In Vorhalle und Halle bieten wir den Kindern in Freispiel verschiedenste Bewegungsangebote zu ihrer freien Verfügung. Dies reicht von Pedalos über Kreisel und Kugelbad bis hin zu Sprossenwand, Treppenelementen und Bewegungsbaustelle. Ziel dieser Angebote ist die Unterstützung bei der Entwicklung von Motorik, Gleichgewichtssinn und Körperwahrnehmung.

Erlebnissräume erobern

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern Erfahrungs- und Erlebnissräume an, in denen sie selbstbestimmt und eigenverantwortlich Erfahrungen machen können, Zusammenhänge begreifen und Konsequenzen aus ihrem Handeln erfahren. Freispiel in der Einrichtung und auf dem Außengelände ist ein Element dieser Erlebnissräume.

Feste

Feste bieten den Kindern die notwendigen Anhaltspunkte, um sich die Woche, den Monat das Jahr entsprechend einteilen zu können. Gleichzeitig werden Rituale eingeübt und Spaß und Lebensfreude vermittelt. Folgende Feste sind integrierter Bestandteil der Kindertagesstättenarbeit:

- Geburtstagsfeiern in den Gruppen
- Laterne laufen (mit Eltern, Verwandten und ehemaligen Kindern und Eltern)
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Abschiedsfest der Vorschulkinder

Freispiel

Das Freispiel findet im ganzen Haus und auf dem Außengelände statt. Es ist wichtiger Bestandteil der Kindergartenarbeit, da es den Kindern die Möglichkeit u.a. bietet

- erlernte Spielformen auszuprobieren und weiter zu entwickeln

- neue Spielformen kennen zu lernen
- das eigene Sozialverhalten zu überprüfen
- sich an neue Herausforderungen zu wagen und dabei Grob- und Feinmotorik zu schulen
- mit anderen frei zu kommunizieren
- der eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen
- „Neues“ zu erfinden
- Erfahrungen mit der eigenen Gefühlswelt zu machen
- Wissen durch eigenes Forschen oder durch und mit anderen zu erwerben

Frühstück

Offenes Frühstück

Die Kinder haben die Möglichkeit, in selbstgewählten Gruppen in der Zeit von 8.15 - 10.30 Uhr entsprechend ihrer eigenen Zeiteinteilung und ihres Hungergefühls zu frühstücken. Ein/e PädagogIn ist immer im Gruppenraum anwesend und unterstützt die Kinder. Neben dem von zu Haus mitgebrachten Frühstück bietet der Kindergarten immer auch Getränke und Müsli sowie Obst und Joghurt an.

Gemeinsames Frühstück

Bei Geburtstagen, Festen, dem Frühstücksbuffet und besonderen Aktivitäten frühstücken die Kinder gemeinsam.

Aktivitäten rund ums Essen

Es gibt Frühstücks- und Kochtage, sowie alle 2 Monate ein gemeinsames gesundes Frühstücksbuffet in der Einrichtung. Das auf dem Gelände und im 'Kindergarten' geerntete Obst und Gemüse wird verarbeitet und verspeist.

Gestalterische Angebote

Kinder werden in der Entwicklung ihrer Kreativität, aber auch der Motorik gefördert.

Hexenküche

Die Hexenküche ist in der Tat eine (Kinder-)küche, in der gekocht und gebacken wird. Zur Hexenküche wird sie aber durch die Möglichkeit, in ihr die verschiedensten naturwissenschaftlichen (Alltags-)Phänomene zu erleben.

Wo ist eigentlich die Luft?

Warum friert Wasser oder warum verdampft es?

Wie sehen meine Haare, ein Blatt ein Tropfen aus der Pfütze etc. eigentlich genau aus?

Was bedeutet heiß und kalt?

Wie sehen Pflanzen unter der Erde aus?

Was ist eigentlich in meinem Körper ?

Was sind eigentlich Farben?

Solche und andere Fragen können in der Hexenküche anhand von Experimenten erforscht und geklärt werden. Hierzu stehen den Kindern verschiedene Materialien wie Waagen, Messbecher, Aquarien, Mikroskope, Magnete und vieles andere mehr zur Verfügung. Aber auch Alltagsmaterialien wie Wasser, Kerzen, Backpulver, Seife u. ä. finden regelmäßige Verwendung.

Die Hexenküche wird auch für andere Kleingruppenangebote genutzt.

(Kinder-)Kultur

Kinder erleben im Kindergarten ein vielfältiges kulturelles Angebot :

- Kindertheater
- Puppenbühne
- Zirkus
- Musik
- Bücher
- Kino

werden den Kindern durch den Besuch von Veranstaltungen oder eine entsprechende Präsentation nahegebracht. Anschließend wird durch Angebote die Möglichkeit gegeben, das Erlebte kindgerecht zu reflektieren und zu verarbeiten.

Künstlerwerkstatt

Die Künstlerwerkstatt stellt den Kindern unterschiedlichste Materialien zu (fast) jeder Zeit zur freien Verfügung. Hinter diesem Grundsatz steht die Auffassung, dass die Kreativität der Kinder nicht an bestimmte Tageszeiten und Vorhaben gebunden ist. Die Künstlerwerkstatt bietet die Möglichkeit zum Arbeiten mit

- verschiedensten Farben (Aquarell, Öl-Pastellkreide, Kohle, Öl- und Fingerfarben etc.
- Holz
- Alltags- und Naturmaterialien
- Gips
- Ton etc.

Diese Materialvielfalt bietet den Kindern die Möglichkeit, frei zu experimentieren und verschiedenste Materialien miteinander zu verarbeiten. Die Kinder können mit den Materialien selber und auch ohne Vorgaben experimentieren (Kinder sind Künstler aus sich heraus). Vorgaben sind immer auch Einschränkung von Kreativität.

In der Künstlerwerkstatt steht nicht das Endprodukt, sondern der Prozess im Vordergrund. Arbeiten in der kleinen Gruppe in der Künstlerwerkstatt bietet Kindern eine sprach-unabhängige Ausdrucksmöglichkeit. Das stehende Malen an der Staffelei ermöglicht ihnen, sich mit dem ganzen Körper ein zu bringen (Ganzheitlichkeit). Das Kind verschafft sich Erfolgserlebnisse. Es erlebt etwas von seinem eigenen Wert, ohne dabei bewertet zu werden.

Die Kinder sind für „ihre“ Künstlerwerkstatt zum großen Teil selbst verantwortlich. Notwendige Arbeiten wie Pinselpflege, Aufräumen, Ordnung der Materialien etc. sind in ihre Hände gelegt und fördert ihre Selbständigkeit und ihr Verantwortungsgefühl.

Die Künstlerwerkstatt wird auch für andere Kleingruppenangebote genutzt.

Musisch-kulturelle Fähigkeiten

Kinder erwerben musisch-kulturelle Fähigkeiten durch:

- Singen in Kleingruppen, in der eigenen Gruppe, in der Großgruppe, bei Festen
- eigenes Puppenspiel
- den Umgang mit Orffschen- und Rhythmusinstrumenten
- eigenes Theaterspiel
- Zirkus spielen
- selbständigen Umgang mit Büchern
- etc.

Naturerfahrungen ermöglichen

Durch Ausflüge, Exkursionen, Besichtigungen und Projekte wird Kindern Natur erlebbar gemacht. Kinder lernen

- ökologische Zusammenhänge
- den jahreszeitlichen Wechsel und seine Folgen
- den Wert der Natur als Erholungsraum
- Tiere und Pflanzen sowie den vorsichtigen Umgang mit ihnen kennen

Pflegerische Arbeiten/"Kindergarten"

Verschiedene Beeren- sowie Obstsorten auf dem Gelände sowie unser „Kindergarten“ bieten die Möglichkeit, am Prozess vom Pflanzen bis zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln teilzunehmen und das Gärtnern sowie die Verarbeitung von Lebensmitteln zu erlernen.

Räuberfrühstück

An einem Tag im Monat werden die beim Frühstück geltenden Regeln außer Kraft gesetzt. Die Kinder sind beim Frühstück nicht auf den Tisch begrenzt, sondern können an (fast) jedem Ort in der Kindertagesstätte frühstücken. Ziel ist es, ihnen neben Spaß durch diese paradoxe Situation den Wert von Regeln und Rücksichtnahme näher zu bringen.

Spiele

Gesellschaftsspiel, Rollenspiele, Gruppenspiele, Bewegungsspiele etc. dienen neben anderem dem Erlernen von Sozialverhalten und das Einhalten von Regeln.

Spielzeugtag

Die Kinder bringen an einem Tag in jedem Monat eigenes Spielzeug von zu Hause mit. Sie sind selbst für die Aufsicht über ihr Spielzeug verantwortlich und erlernen neben Verantwortungsbewusstsein den Wert von Dingen schätzen.

b) Besondere Angebote

Einzelintegration

Eine ausgebildete Heilpädagogin/ein ausgebildeter Heilpädagoge fördert und unterstützt Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung oder Beeinträchtigung einer zusätzlichen Förderung bedürfen.

Ernährungsprävention

Eine gesunde Ernährung ist eine der Voraussetzungen, um Kinder eine erfolgreiche Entwicklung zu ermöglichen. Zur Ernährungsprävention gehören:

- Beratung von Kindern und Eltern über gesunde Frühstücksmöglichkeiten
- Angebot von Obst, Müsli und Joghurt zum Frühstück
- Gesundes Frühstücksbuffet (alle 2 Monate)
- Angebot von gesunden Pausensnacks
- Angebot von gesunden Getränken
- gemeinsames Kochen
- Beschäftigung mit Herkunft, Anbau und Verarbeitung von Lebensmitteln in Projektform
- vollwertiges Mittagessen
Kinder, die in der Kindertagesstätte bis in den Nachmittag hinein betreut werden, erhalten ein vollwertiges, gesundes und kindgerecht zubereitetes Mittagessen. Die Speisen werden in der Küche der Kindertagesstätte von einer Fachkraft frisch zubereitet. Es werden in der Regel keine Fertigprodukte und Lebensmittel mit Zusatzstoffen verwendet. Unverträglichkeiten und Allergien sowie religiöse Besonderheiten werden berücksichtigt. Die Kinder essen gleichzeitig in 4 kleinen Gruppen und werden von 1-2 PädagogInnen je Gruppe betreut. Während des Essens herrscht eine ruhige, gemütliche Atmosphäre.

In dem Bemühen um eine gesunde Ernährung der Kinder wird die Kindertagesstätte durch die Universität Flensburg, Fachbereich Ernährungswissenschaften, unterstützt. Die städtischen Kindertagesstätten haben ein gemeinsames Kindergartenkochbuch herausgebracht.

Gesundheitserziehung

Bestandteil unserer Arbeit ist das Modellprojekt "Präventive Gesundheitserziehung" Qishi. Darüber hinaus legt die Kindertagesstätte besonderen Wert auf

- vielfältige und ausgedehnte Bewegungsmöglichkeiten
- häufigen Aufenthalt an der frischen Luft zum Aufbau natürlicher Abwehrkräfte (Ausflugtag, Außengelände, Ausflüge)
- dem eigenen Körpergefühl angepasste Ernährungszeiten (offenes Frühstück von 8.30 Uhr - 10.30 Uhr)
- Zahnpflege

Nachmittagsgruppe

Alle Kinder aus den vier Kindergartengruppen, die ganztags angemeldet sind, werden ab 14.15 Uhr zu einer Nachmittagsgruppe mit eigenem Programm zusammengefasst und von einer speziell für diese Gruppe zuständigen Pädagogin betreut. Sie wird von einer 2. Kollegin/einem 2. Kollegen unterstützt.

Öffnung nach außen

Außerhalb der Öffnungszeiten steht die Einrichtung für vielerlei Aktivitäten zur Verfügung, z.B.

- 1 Krabbelgruppe für Kinder ab 1 Jahren (Anmeldung erforderlich)
- 1 Spielkreis für Kinder ab 2 Jahren (Anmeldung erforderlich)
- 1 Miniclub für zukünftige Kindergartenkinder
- Kindertanz
- Schwangerschaftsgymnastik
- Rückbildungsgymnastik
- Seminare und Vorträge
- Schulabschlussfeste
- Kindergeburtstage (nur für Kindergartenkinder)

- Gymnastik
- etc.

Outdoorgruppe

Auf den naturnahen Spielfläche „Am Vogelsang“ trifft sich 1 x wöchentlich eine Outdoorgruppe für Kinder des städt. und des ev. Kindergartens mit dem Ziel, die Bewegungssicherheit, Koordinations-, Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit zu fördern. Weitere Ziele sind die Förderung von Ausdauer, allgemeiner Fitness und die Stärkung des Immunsystems.

Psychomotorik

Die Einrichtung bietet 2 Psychomotorikgruppen mit insgesamt 16 Plätzen für Kinder der Einrichtung mit zusätzlichem Förderbedarf an. Durchgeführt werden sie von dem Heilpädagogen des Familienzentrums und der Heilpädagogin für Einzelintegration.

Qishi (Ganzheitliche Gesundheitserziehung)

Eine speziell ausgebildete Honorarkraft führt ab dem 2. Kindergartenjahr mit den Kindern in kleinen Gruppen ein auf ihren Entwicklungsstand zugeschnittenes Übungsprogramm zum Erreichen eines körperlichen, geistigen und seelischen Gleichgewichtes durch. Hierbei wird sie von dem im Rahmen des Familienzentrums tätigen Heilpädagogen unterstützt. Sie berät Eltern und pädagogisches Personal und initiiert und unterstützt deren Angebote und Aktivitäten. In der Naturgruppe wird Qishi als Blockangebot durchgeführt. Das Angebot wird in den Gruppen fortgeführt.

Sprecherziehung

- Eine Lehrerin/ein Lehrer der Sprachheilgrundschule fördert Kinder mit einer Sprachentwicklungsverzögerung.
- Präventive Sprachförderung durch geschulte Honorarkräfte
- Förderung von Vorschulkindern durch geschulte Honorarkräfte

Vorschulerziehung

In der Vorschulgruppe werden die Kinder zusammengefasst, die im folgenden Sommer eingeschult werden. In regelmäßigen Treffen (ein- bis zwei Mal wöchentlich) werden sie durch selbst gewählte Projekte sowie ein spezielles Programm auf den Übergang zur Schule vorbereitet. Ziele sind

- das Einüben verschiedener Arbeitsformen
- das Erwerben von Konzentrationsfähigkeit durch längerfristiges Erarbeiten eines Themas oder Projektes in Form von vor- und nachbereiteten Aktionen
- Verselbständigung der Vorschulkinder durch eine gemeinsame mehrtägige Fahrt
- Das Erleichtern des Übergangs in die Schule

3. Elternarbeit

Elternvertretung

- gewählte VertreterInnen aus den Gruppen
- Vertretung der Eltern gegenüber der Kindertagesstätte und dem Träger
- Mitwirkung bei inhaltlichen und strukturellen Angelegenheiten der Kindertagesstätte
- Durchführung eigener Veranstaltungen
- Mitwirkung und Unterstützung bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte

Klönssnacknachmittage

Informelle Treffs der Gruppeneltern und der PädagogInnen im gemütlichen Rahmen

Pädagogische Abende

Das Familienzentrum bietet 3 Themenabende/Jahr mit ReferentInnen zu pädagogischen Fragestellungen für Eltern der Stadtteile Engelsby und Tarup (z.B. Torsten Heuer: „Zwischen Schulreife und Lebenskompetenz“, „Bewegung und Lernen“, Dr. Ines Heindl: „Zusammenhänge von Lernen, Ernährung und Hirnentwicklung“) an. Weitere Themenabende werden bei Bedarf von der Kindertagesstätte angeboten.

Pädagogischer Elternstammtisch

In etwa 6-wöchigem Turnus treffen sich interessierte Eltern der Kita, um sich unter der Gesprächsführung von 2 HeilpädagogInnen über pädagogische Fragestellungen auszutauschen. Die Fragestellungen aus den Themenabenden werden aufgegriffen.

Fortbildungsveranstaltungen für Eltern

Z.B. 1. Hilfe am Kind, Babysprache, positive Erziehung, Gesundheitsvorsorge etc.

Entwicklungsgespräche

Mit allen Eltern werden jährlich mindestens ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes geführt. Anlässe sind die Kindergarteneinganguntersuchung, durchgeführte DESK-Verfahren u.ä., Schuleingangsuntersuchung und Schulspiel.

„Fit-an-den-Start-Gespräche“ (nur Grundschule Engelsby)

Mit allen Eltern, deren Kinder bei der Einschulungsuntersuchung, beim Einschulungsspiel, vom Kindergarten oder beim Einschulungsgespräch als nur bedingt schulreif bezeichnet werden, werden gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Schule und Kindergarten geführt. Ziel dieser Gespräche ist es, noch vor Schuleintritt Unterstützungsmöglichkeiten für das jeweilige Kind zu erarbeiten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die eingeleiteten Maßnahmen werden ggf. nach dem Schuleintritt fortgesetzt. Bei Kindern, die nicht die Grundschule Engelsby besuchen sollen, werden die Gespräche zwischen Eltern und Kindergarten über evtl. notwendige Fördermaßnahmen ohne die jeweilige Schule geführt.

„Gemeinsam Schule machen“ (Mama lernt deutsch)

Sprachkurs für Migrantinnenmütter im Rahmen des Familienzentrums Engelsby. Der Einstieg in die Gruppe ist fortlaufend möglich. Eine Kinderbetreuung ist gewährleistet.

Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Familienzentrum Engelsby“ wurde eine Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern vereinbart. In akuten Fällen erhalten Eltern unter Umgehung der Warteliste kurzfristig einen Termin bei einer Kollegin der Beratungsstelle. Die Zahl der Fälle ist derzeit wegen des hohen Auslastungsgrades der Beratungsstelle auf 2 begrenzt.

Krisen- und Konfliktberatung

Eltern, die in einer Krisen- oder Konfliktsituation in die Einrichtungen kommen, erhalten die Möglichkeit, kurzfristig mit einem/einer MitarbeiterIn ein erstes Gespräch zu führen mit dem Ziel, gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Diesem Erstgespräch können sich weitere Gespräche anschließen oder auch der Verweis auf oder die Kontaktaufnahme zu anderen Institutionen.

Begleitung von Eltern zu Institutionen, Ärzten und Beratungsstellen

Eltern, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur oder der Problemlage nicht in der Lage sind, aus eigenem Antrieb eine der o.g. Institutionen aufzusuchen oder die sich Unterstützung wünschen, werden zu diesen Institutionen begleitet.

Tür- u. Angelgespräche

Organisation, Information und Terminabsprache

Kaffeetafel

Elterntisch mit Kaffee und Tee, Zeitungen etc. für einen gemütlichen Aufenthalt in der Kita

Verschiedene Informationsmedien

Schwarzes Brett, Info-Board, Elternpost, Kummerkasten, Aushänge

VI Qualitätsmerkmale

- 14-tägig große Dienstbesprechung, ansonsten
- kleine Dienstbesprechung
- wöchentliche Gruppenbesprechung
- Sprecherziehung durch Sprachheillehrerin
- Präventive Sprachförderung
- sonderpädagogische Einzelfallbetreuung
- jährliche Entwicklungsgespräche mit Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kinder
- bedarfsorientierte Fortbildung
- bedarfsorientierte externe Fachberatung
- bedarfsorientierte externe Supervision
- externe Qualitätsuntersuchung
- externes Qualitätsentwicklungsverfahren
- jährliche Fragebogenaktion zur Kundenzufriedenheit
- Kindergartengütesiegel